

Von Günter Raßer

Licht und Schatten –

Die Wanderungsbilanz der Hochschulen in Bayern

Die wichtigsten Ergebnisse

- Über 30 Jahre lang war die Wanderungsbilanz Bayerns positiv. Im Jahr 2010 sind erstmals Wanderungsverluste zu verzeichnen.
- Weiterhin deutlich positive Wanderungsbilanz bei staatlichen Hochschulen.
- Drastische Abwanderung im Bereich der privaten Hochschulen.

Seit Jahrzehnten kamen mehr Studierende aus dem übrigen Bundesgebiet für ihr Studium nach Bayern als umgekehrt Bayern verlassen haben, um anderswo in Deutschland zu studieren. Doch im Jahr 2010 kehrten sich die Vorzeichen um und der innerdeutsche Wanderungssaldo Bayerns war erstmals negativ. Dies gibt Anlass, die Entwicklung in den letzten Jahren näher zu betrachten.

Von 1980 bis 2009 war der Wanderungssaldo Bayerns (siehe unten) sowohl bei Studienanfängern im ersten Hochschulse semester als auch bei Studierenden durchgängig positiv (vgl. Kultusministerkonferenz 2011). In den letzten 30 Jahren überstieg die Zuwanderung also stets die Abwanderung; ein Sachverhalt, der dem Hochschulstandort Bayern insgesamt ein gutes Zeugnis hinsichtlich Vielfalt und Umfang des Angebots sowie der Qualität ausstellt. Im Jahr 2010 war jedoch ein negativer Wanderungssaldo Bayerns zu verzeichnen (vgl. Statistisches Bundesamt 2012). Anhand der Daten der amtlichen Hochschulstatistik wird im Folgenden untersucht, wie es dazu kam. Dabei wird eine Aufteilung der verfügbaren Daten vorgenommen, der im Zusammenhang mit dem Wanderungsverhalten von Studierenden bislang kaum

Beachtung geschenkt wurde. In den Fachserien des Statistischen Bundesamts wird die Wanderungsstatistik der Länder für Studienanfänger und Studierende getrennt nach dem Geschlecht dargestellt. Von der Kultusministerkonferenz wird in den Berichten zur Mobilität der Studienanfänger und Studierenden zusätzlich zwischen den Hochschularten (Universitäten und Fachhochschulen) sowie den Fächergruppen unterschieden. Die entsprechenden Ergebnisse sind den oben angegebenen Veröffentlichungen zu entnehmen und auf eine Darstellung wird an dieser Stelle verzichtet. Stattdessen wird im Folgenden der Fokus auf die Unterscheidung zwischen staatlichen und privaten Hochschulen gelegt.

Der Wanderungssaldo Bayerns im Jahr 2010

Insgesamt 11.651 Studienanfänger¹ aus dem übrigen Bundesgebiet nahmen im Studienjahr 2010 in Bayern ihr Studium auf. Demgegenüber verließen 11.707 Studienanfänger Bayern, um anderswo in Deutschland zu studieren. Damit halten sich Zu- und Abwanderung weitgehend die Waage, dennoch ergibt sich ein leicht negativer Wan-

¹ Alle Angaben im Text beziehen sich bei Studienanfängern auf das Studienjahr (z. B. 2010 = Sommersemester 2010 + Wintersemester 2010/2011) und bei Studierenden auf das Wintersemester (z. B. 2010 = Wintersemester 2010/2011)



Der Wanderungssaldo Bayerns ergibt sich als Differenz der Zahl der Studierenden, die aus dem übrigen Bundesgebiet für ein Studium nach Bayern kommen (Zuwanderung) und der Zahl der Studierenden, die Bayern verlassen, um anderswo in Deutschland zu studieren (Abwanderung). Die Herkunft der Studierenden wird dabei über das Land definiert, in dem sie ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben. In der Statistik sind sowohl Deutsche als auch Bildungsinländer (Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben) berücksichtigt. In der Wanderungsstatistik wird jedoch nur die innerdeutsche Wanderung abgebildet, nicht die internationalen Wanderungsbewegungen der Studierenden. Zwar liegen in der Hochschulstatistik detaillierte Informationen über die Zuwanderung von Studierenden aus dem Ausland nach Deutschland vor, es fehlen aber vergleichbare Angaben über Deutsche, die im Ausland studieren.

discher Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben) berücksichtigt. In der Wanderungsstatistik wird jedoch nur die innerdeutsche Wanderung abgebildet, nicht die internationalen Wanderungsbewegungen der Studierenden. Zwar liegen in der Hochschulstatistik detaillierte Informationen über die Zuwanderung von Studierenden aus dem Ausland nach Deutschland vor, es fehlen aber vergleichbare Angaben über Deutsche, die im Ausland studieren.

derungssaldo von –56 Studienanfängern. Ähnlich verhält es sich bei den Studierenden im Wintersemester 2010/2011. Hier steht einer Zuwanderung von 63.879 Studierenden eine Abwanderung von 63.968 Studierenden gegenüber und der Wanderungssaldo fällt mit –89 Studierenden ebenfalls schwach negativ aus. Im Vergleich zu 64.749 Studienanfängern bzw. 287.432 Studierenden in Bayern im Jahr 2010 insgesamt erscheinen die Wanderungsverluste zu vernachlässigen; dennoch stellt die Situation einen historischen Umbruch dar. Allerdings zeichnete sich in den letzten Jahren bereits ein Abwärtstrend des Wanderungssaldos ab. Für diese Entwicklung gibt es unterschiedliche Ursachen, die im Folgenden zum Teil näher beleuchtet werden. Dabei wird untersucht, inwieweit die Trägerschaft der Hochschulen (siehe unten) die Wanderungsstatistik beeinflusst.

Rund 94 Prozent der Studienanfänger bzw. Studierenden 2010 in Bayern waren an einer Hochschule in Trägerschaft des Landes eingeschrieben. Entsprechend gering sind die Anteile der Studienanfänger bzw. Studierenden an den übrigen Hochschulen: Etwa ein Prozent entfällt auf die Universität der Bundeswehr München (in Trägerschaft des Bundes), etwa drei Prozent auf die kirchlichen Hochschulen und etwa zwei Prozent auf die privaten Hochschulen. Die Absolutzahlen sind in Tabelle 1 angegeben. Hochschulen in kommunaler oder „sonstiger“ Trägerschaft gibt es in Bayern nicht.

Tabelle 1: Studienanfänger und Studierende in Bayern 2010 nach Trägerschaft der Hochschule

Trägerschaft	Studienanfänger	Studierende
Land	60.731	270.919
Bund	669	3.578
Kirchlich	2.049	8.122
Privat	1.300	4.813
Gesamt	64.749	287.432

Quelle: Statistisches Bundesamt/ICEland; eigene Berechnungen

Der Wanderungssaldo Bayerns insgesamt lässt sich gemäß der Trägerschaften in sechs Kategorien aufteilen². In Tabelle 2 sind die Zuwanderung und Abwanderung der Studienanfänger und Studierenden sowie der daraus resultierende Wanderungssaldo für Bayern nach den Trägerschaften dargestellt. Da in Bayern keine Hochschulen in kommunaler oder sonstiger Trägerschaft existieren, können bei diesen beiden Kategorien keine positiven Wanderungssalden auftreten. Daneben sind nur bei Hochschulen in privater Trägerschaft Wanderungsverluste festzustellen, während bei den Hochschulen in Trägerschaft der Länder und des Bundes sowie bei den kirchlichen Hochschulen Wanderungsgewinne zu verzeichnen sind.

Tabelle 2: Wanderungsstatistik für Bayern 2010

Trägerschaft	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungssaldo
Studienanfänger im Studienjahr 2010			
Länder	10.223	9.384	839
Bund	531	53	478
Kommunen	x	0	0
Kirchlich	371	92	279
Privat	526	2.151	–1.625
Sonstige	x	27	–27
Gesamt	11.651	11.707	–56
Studierende im Wintersemester 2010/2011			
Länder	57.181	53.051	4.130
Bund	2.914	225	2.689
Kommunen	x	10	–10
Kirchlich	1.775	470	1.305
Privat	2.009	10.066	–8.057
Sonstige	x	146	–146
Gesamt	63.879	63.968	–89

Quelle: Statistisches Bundesamt/ICEland; eigene Berechnungen

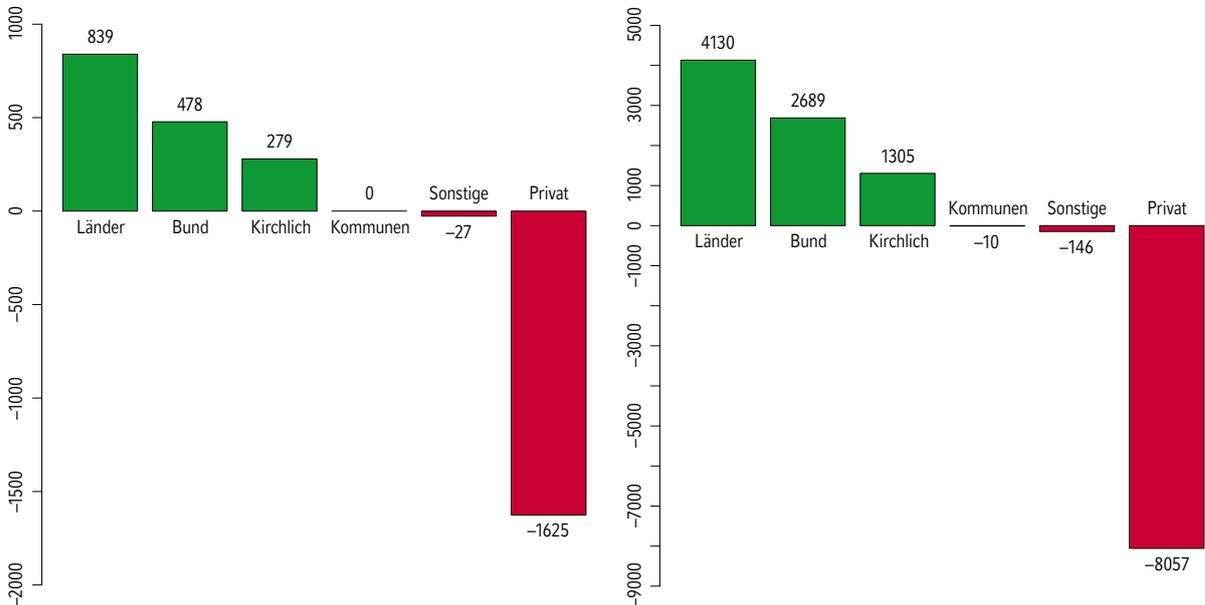
In Abbildung 1 (Seite 3) sind die Größenverhältnisse von Wanderungsgewinnen und -verlusten 2010 nochmals graphisch veranschaulicht.

² Beispielsweise berechnet sich der Wanderungssaldo Bayerns für Hochschulen in Trägerschaft des Landes aus der Zuwanderung an Hochschulen in Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Abwanderung an Hochschulen in Trägerschaft der übrigen Länder. Der Wanderungssaldo für Bayern insgesamt ergibt sich als Summe über die sechs Wanderungssalden der einzelnen Trägerschaften.

i Die Trägerschaft der Hochschulen wird in der amtlichen Statistik erfasst. Dabei werden insgesamt sechs Trägerschaften unterschieden. Die meisten Hochschulen in Deutschland befinden sich in Trägerschaft der Länder. Daneben existieren vor

allem Hochschulen in privater oder kirchlicher Trägerschaft sowie einige in Trägerschaft des Bundes. Hochschulen in kommunaler oder „sonstiger“ Trägerschaft gibt es nur sehr wenige.

Abbildung 1: Wanderungssaldo Bayerns 2010 nach Trägerschaft der Hochschulen für Studienanfänger (linke Graphik) und Studierende (rechte Graphik)



Die Hochschulen in Trägerschaft des Bundes dienen in erster Linie der Ausbildung der Nachwuchskräfte der entsprechenden Einrichtungen (z. B. Offiziersausbildung der Bundeswehr). Die Studierendenzahlen orientieren sich am jeweiligen Personalbedarf und der Wanderungssaldo bildet lediglich die (ungleiche) Verteilung der Hochschulen auf die Länder ab. An den Hochschulen in kommunaler und sonstiger Trägerschaft waren im Jahr 2010 bundesweit nur 1.791 Studierende (weniger als 0,1 %) eingeschrieben, und die Wanderungssalden sind daher von der Größenordnung zu vernachlässigen. Eine weitergehende Betrachtung dieser drei Kategorien erübrigt sich daher.

Die Wanderungsverluste Bayerns bei Hochschulen in privater Trägerschaft sind etwa doppelt so hoch wie die Wanderungsgewinne bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder. Die negativen Wanderungssalden Bayerns bei Studienanfängern und Studierenden im Jahr 2010 sind also auf den Bereich der Hochschulen in privater Trägerschaft zurückzuführen. Damit stellt sich die Frage, wie sich die Situ-

ation in den vergangenen Jahren dargestellt hat, in denen Bayern insgesamt ja noch Wanderungsgewinne verzeichnen konnte. Im Folgenden wird daher die Entwicklung des Wanderungssaldos bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder dem bei Hochschulen in privater Trägerschaft gegenübergestellt. Der Wanderungssaldo Bayerns bei Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft ist über die Zeit hinweg annähernd konstant positiv, so dass hier eine nähere Untersuchung keine neuen Erkenntnisse bringt.

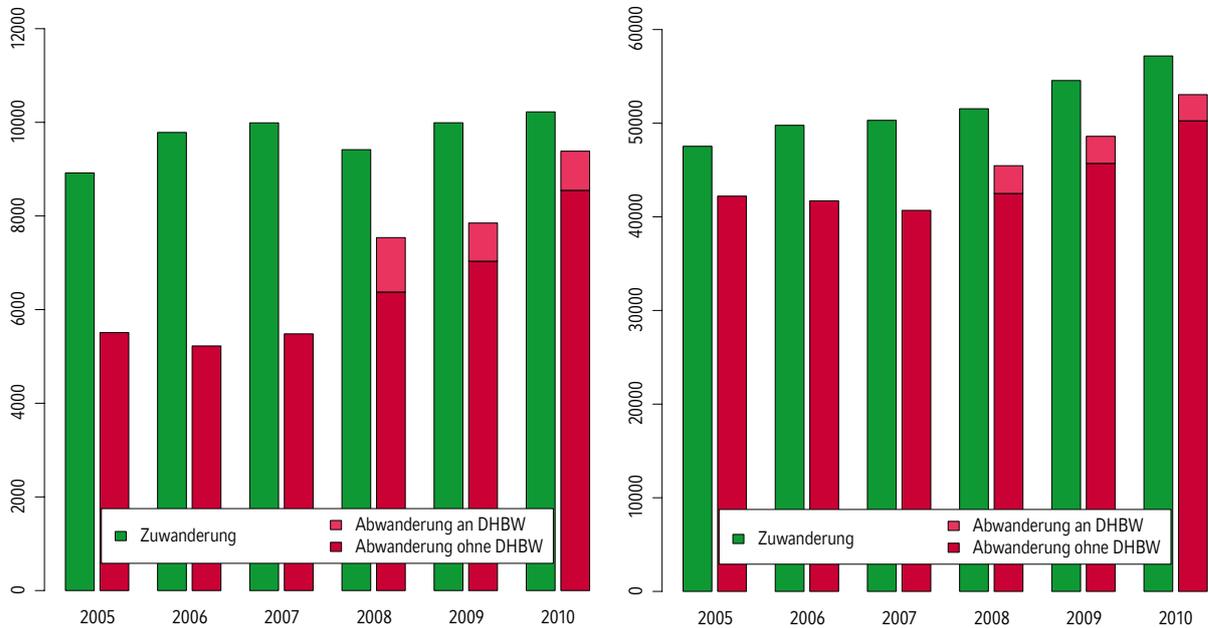
Der Wanderungssaldo Bayerns bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder

Für eine aussagekräftige Darstellung und Interpretation der zeitlichen Entwicklung der Abwanderungszahlen Bayerns bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder ist der Effekt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW; siehe unten) zu berücksichtigen. In Abbildung 2 (Seite 4) sind daher die Abwanderungszahlen Bayerns mit und ohne Berücksichtigung der DHBW dargestellt.

i Die Gründung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) beeinflusst ab dem Jahr 2008 aufgrund ihrer Größe (8.328 Studienanfänger bzw. 26.098 Studierende im Jahr 2010) maßgeblich die Wanderungsstatistik der Hochschulen in Trägerschaft der Länder. Die DHBW entstand durch Umwandlung und Zusammenfassung aller Berufsakademien in Baden-Württemberg zu einer Hochschule. Im Gegensatz zu den Studierenden

an Berufsakademien werden die Studierenden an der DHBW in der Hochschulstatistik erfasst. Dadurch erhöhen sich in allen Ländern außer Baden-Württemberg die Abwanderungszahlen, während in Baden-Württemberg eine deutliche Steigerung der Zuwanderung zu verzeichnen ist. Entsprechende Wanderungsbewegungen fanden auch in den Jahren bis 2007 statt, wurden aber nicht in der Hochschulstatistik abgebildet.

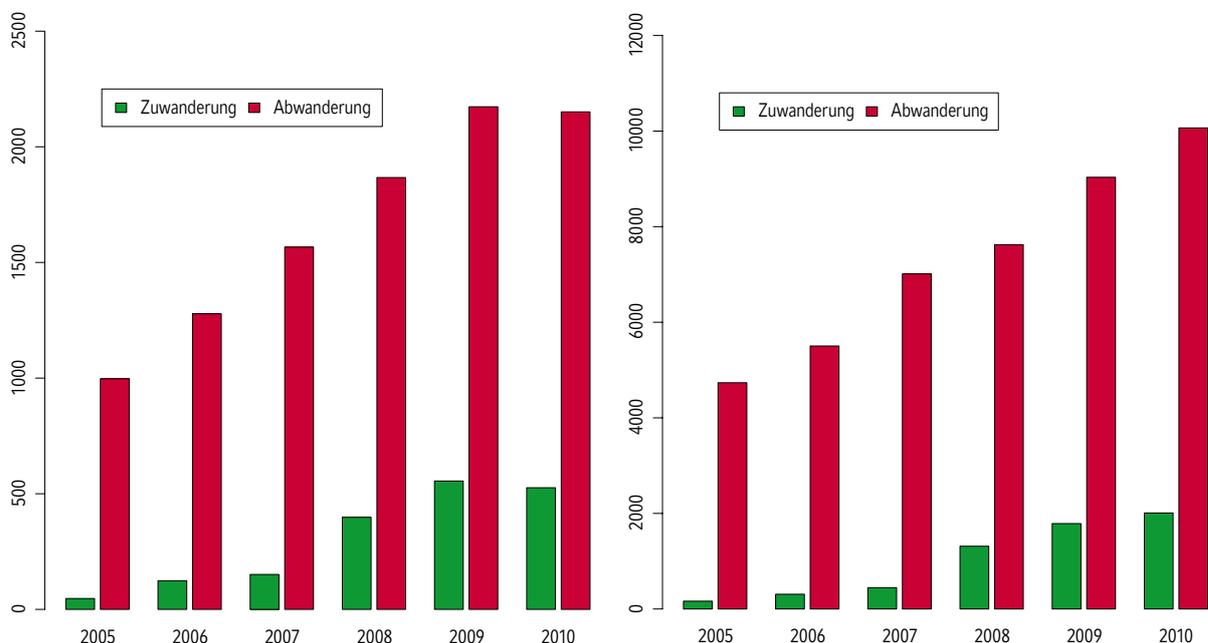
Abbildung 2: Zu- und Abwanderungszahlen Bayerns 2005 bis 2010 bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder für Studienanfänger (linke Graphik) und Studierende (rechte Graphik)



Zunächst fällt auf, dass bei Studienanfängern und Studierenden in den Jahren 2005 bis 2010 sowohl die Zuwanderungszahlen als auch die Abwanderungszahlen tendenziell (aber mit Schwankungen) angestiegen sind. Im abgebildeten Zeitraum übersteigt bei Studienanfängern und Studierenden die Zuwanderung nach Bayern die Abwanderung. Folglich konnte Bayern bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder durchgängig Wanderungsge-

winne erzielen. Die Höhe des Wanderungssaldos schwankt über die Jahre und ist ab dem Jahr 2008 nicht zuletzt aufgrund der Gründung der DHBW spürbar zurückgegangen. Auch ohne diesen Effekt zeichnet sich ein Rückwärtstrend des Wanderungssaldos ab, wenn auch nicht durchgängig. Beispielsweise wäre der Wanderungsgewinn bei Studierenden im Jahr 2010 bei Vernachlässigung der DHBW größer als noch im Jahr 2005.

Abbildung 3: Zu- und Abwanderungszahlen Bayerns 2005 bis 2010 bei Hochschulen in privater Trägerschaft für Studienanfänger (linke Graphik) und Studierende (rechte Graphik)



Der Wanderungssaldo Bayerns bei Hochschulen in privater Trägerschaft

Ein völlig anderes Bild zeigt sich bei den Hochschulen in privater Trägerschaft. Wie Abbildung 3 (Seite 4) zu entnehmen ist, übersteigt hier die Abwanderung bei Studienanfängern und Studierenden in allen Jahren die Zuwanderung um ein Vielfaches. Der Wanderungssaldo ist durchgängig stark negativ und die Wanderungsverluste haben sich im Zeitraum von 2005 bis 2010 fast verdoppelt. Zwar liegen die Absolutzahlen der Zu- und Abwanderung deutlich unter denen bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder (vgl. Abbildung 2, Seite 4), doch ist das Verhältnis von Zu- und Abwanderung weit unausgeglichener. Darin kommt zum Ausdruck, dass die privaten Hochschulen in den Ländern eine sehr unterschiedliche Bedeutung haben. Tabelle 3 sind die Anteile der Studienanfänger und Studierenden an privaten Hochschulen in den Ländern zu entnehmen.

Hier sind deutliche Unterschiede zwischen den Ländern zu erkennen. Insbesondere in Hamburg, aber auch in Berlin und dem Saarland sind überdurchschnittlich hohe Anteile zu verzeichnen. Demgegenüber ist der Anteil der Studienanfänger und Studierenden an privaten Hochschulen in Bayern verschwindend gering. Entsprechend deutlich fällt auch ein Ländervergleich der Wanderungssalden bei Hochschulen in privater Trägerschaft aus. In Abbildung 4 wird deutlich, dass Bayern nicht nur einen stark negativen Wanderungssaldo aufweist, sondern die Wanderungsverluste auch mit großem Abstand bundesweit am höchsten sind.

Tabelle 3: Anteil der Studienanfänger und Studierenden an privaten Hochschulen 2010

Land	Studienanfänger	Studierende
Baden-Württemberg	2,9 %	3,1 %
Bayern	2,0 %	1,7 %
Berlin	10,4 %	6,7 %
Brandenburg	1,2 %	0,7 %
Bremen	8,1 %	6,4 %
Hamburg	25,2 %	20,6 %
Hessen	8,5 %	7,4 %
Mecklenburg-Vorpommern	0,9 %	0,6 %
Niedersachsen	4,8 %	3,3 %
Nordrhein-Westfalen	8,4 %	6,7 %
Rheinland-Pfalz	0,9 %	0,6 %
Saarland	16,1 %	8,7 %
Sachsen	3,1 %	2,9 %
Sachsen-Anhalt	0,0 %	0,0 %
Schleswig-Holstein	8,1 %	7,8 %
Thüringen	2,1 %	1,2 %
Gesamt	6,0 %	4,9 %

Quelle: Statistisches Bundesamt/ICEland; eigene Berechnungen

Abbildung 4: Wanderungssalden der Länder 2010 bei Hochschulen in privater Trägerschaft für Studienanfänger (linke Graphik) und Studierende (rechte Graphik)

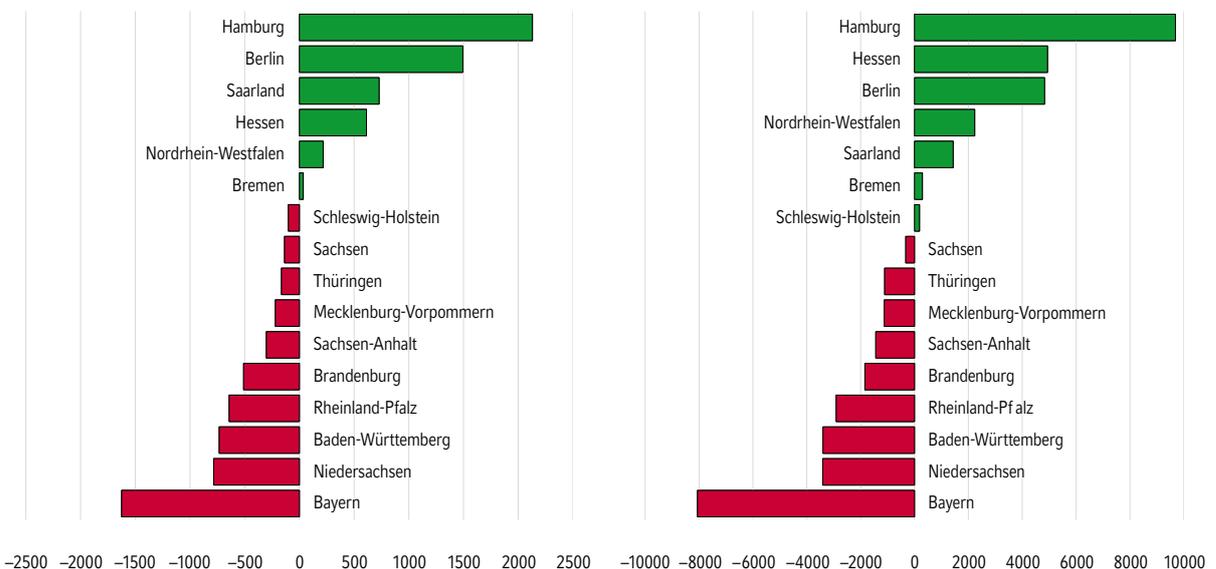
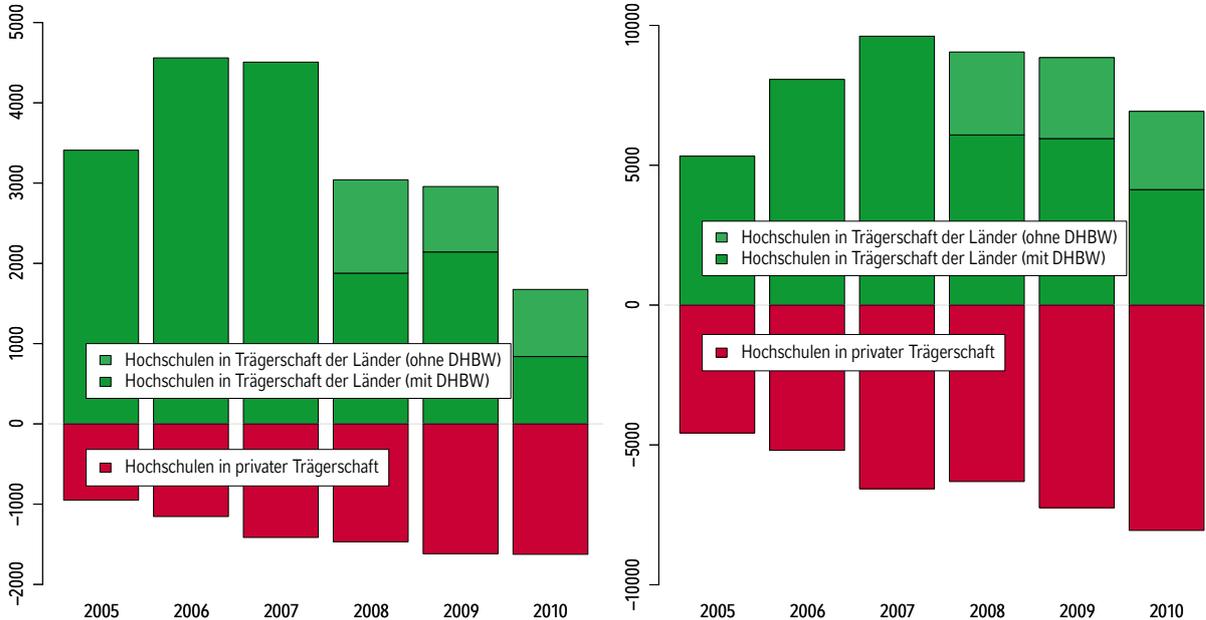


Abbildung 5: Wanderungssaldo Bayerns 2005 bis 2010 bei Hochschulen in privater Trägerschaft und in Trägerschaft der Länder für Studienanfänger (linke Graphik) und Studierende (rechte Graphik)



Die Entwicklung der Wanderungssalden im Vergleich

In Abbildung 5 ist der Wanderungssaldo im Bereich der privaten Hochschulen dem bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder gegenübergestellt. Die Wanderungsgewinne Bayerns bei den Hochschulen in Trägerschaft der Länder sind ab dem Jahr 2008 rückläufig, insbesondere bei den Studienanfängern. Gleichzeitig sind die Wanderungsverluste Bayerns im Bereich der Hochschulen in privater Trägerschaft bei Studienanfängern und Studierenden seit 2005 deutlich angestiegen. Dabei fällt insbesondere auf, dass sich auch die Größenverhältnisse der Wanderungssalden in den beiden Kategorien im Zeitverlauf deutlich verschoben haben. Anders als zu Beginn des betrachteten Zeitraums werden im Jahr 2010 die Wanderungsverluste im Bereich der privaten Hochschulen nicht mehr durch die Wanderungsgewinne bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder ausgeglichen.

Im Wintersemester 2010/2011 waren an den privaten Hochschulen bundesweit nur 4,9 Prozent der Studierenden eingeschrieben (vgl. Tabelle 3, Seite 5), während über 93,4 Prozent auf die Hochschulen in Trägerschaft der Länder entfallen. Dennoch haben die Wanderungsverluste Bayerns bei Studierenden im Bereich der privaten Hochschulen mittlerweile ein Niveau erreicht, das dem zweithöchsten Wanderungsgewinn an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder im Jahr 2006 entspricht. Trotz dieses Ungleichgewichts bei den Studierendenzahlen, werden die Wanderungssalden der Länder mittlerweile stark von den privaten Hochschulen beeinflusst. In Bayern waren im

Jahr 2010 die Wanderungsverluste im Bereich der privaten Hochschulen sogar rund doppelt so hoch wie die Wanderungsgewinne bei Hochschulen in Trägerschaft der Länder. Angesichts der Entwicklung in den letzten Jahren dürften auch in den kommenden Jahren insgesamt Wanderungsverluste für Bayern zu erwarten sein.

Literatur

- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2011): Die Mobilität der Studienanfänger und Studierenden in Deutschland von 1980 bis 2009. Dokumentation Nr. 191. Bonn
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2012): Fachserie 11 Reihe 4.3.1. Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1980–2010. Wiesbaden

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, Prinzregentenstraße 24, 80538 München, Telefon: +49 (0) 89 21 234-405
E-Mail: Sekretariat@ihf.bayern.de, www.ihf.bayern.de
Redaktion: Dr. Lydia Hartwig (V.i.S.d.P.)

IHF Kompakt enthält kurze Analysen und Informationen aus aktuellen Arbeiten des IHF zu Themen der Hochschulforschung. Die Veröffentlichung erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sie wird per E-Mail verschickt und kann unter www.ihf.bayern.de herunter geladen werden.

Graphische Gestaltung: HAAK & NAKAT, München

ISSN 1869-3466